

4. SONNTAG DER PASSIONSZEIT, JAHRGANG A (FOURTH SUNDAY IN LENT)

EINFÜHRUNG

Der Herr hat mir die Augen geöffnet – Was für den Blindgeborenen im Johannesevangelium gilt, gilt im übertragenen Sinne auch für uns. Wer Christus erkennt, der gewinnt einen neuen Blick auf die Welt. Der sieht wie Samuel, der den auserwählten König für Israel sucht, mit einem Mal Dinge, die er vorher nicht gesehen hat. Der sieht die Menschen in einem neuen Licht.

Das Licht Christi lässt auch uns in einem neuen Licht erscheinen. Wir werden zu Gesalbten des Herren, die der gute Hirte zu einem Leben führt, in dem Güte und Barmherzigkeit sichtbar und spürbar werden.

PSALM 23

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
Und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

TAGESGEBET

Herr Jesus Christus,
öffne unsere Augen für dein Wort,
dass wir sehenden Herzens durch diese Welt gehen.
Lass uns dein Licht leuchten,
dass wir erkennen, wie dein Reich
schon in dieser Welt verborgen ist.
Lass uns Zeugen sein deines Lichtes,

und Boten deiner strahlenden Liebe
der du eins bist mit dem Vater und dem Heiligen Geist,
Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESUNGEN

1. Samuel 16,1–13

Und der HERR sprach zu Samuel:
Wie lange trägst du Leid um Saul,
den ich verworfen habe, dass er nicht mehr König sei über Israel?
Fülle dein Horn mit Öl und geh hin:
Ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai;
denn unter seinen Söhnen hab ich mir einen zum König ersehen.
Samuel aber sprach:
Wie kann ich hingehen?
Saul wird's erfahren und mich töten.
Der HERR sprach:
Nimm eine junge Kuh mit dir und sprich:
Ich bin gekommen, dem HERRN zu opfern.
Und du sollst Isai zum Opfer laden.
Da will ich dich wissen lassen, was du tun sollst,
dass du mir den salbst, den ich dir nennen werde.

Samuel tat, wie ihm der HERR gesagt hatte, und kam nach Bethlehem.
Da entsetzten sich die Ältesten der Stadt und gingen ihm entgegen und sprachen:
Bedeutet dein Kommen Heil?
Er sprach: Ja, es bedeutet Heil!
Ich bin gekommen, dem HERRN zu opfern;
heiligt euch und kommt mit mir zum Opfer.
Und er heiligte den Isai und seine Söhne und lud sie zum Opfer.

Als sie nun kamen, sah er den Eliab an und dachte:
Fürwahr, da steht vor dem HERRN sein Gesalbter.
Aber der HERR sprach zu Samuel:
Sieh nicht an sein Aussehen und seinen hohen Wuchs; ich habe ihn verworfen.
Denn nicht sieht der HERR auf das, worauf ein Mensch sieht.
Ein Mensch sieht, was vor Augen ist;
der HERR aber sieht das Herz an.
Da rief Isai den Abinadab und ließ ihn an Samuel vorübergehen.
Und er sprach:

Auch diesen hat der HERR nicht erwählt.
Da ließ Isai vorübergehen Schamma.
Er aber sprach:
Auch diesen hat der HERR nicht erwählt.
So ließ Isai seine sieben Söhne an Samuel vorübergehen;
aber Samuel sprach zu Isai:
Der HERR hat keinen von ihnen erwählt.

Und Samuel sprach zu Isai:
Sind das die Knaben alle?
Er aber sprach: Es ist noch übrig der jüngste;
siehe, er hütet die Schafe.
Da sprach Samuel zu Isai:
Sende hin und lass ihn holen;
denn wir werden uns nicht niedersetzen, bis er hierher kommt.
Da sandte er hin und ließ ihn holen.
Und er war bräunlich, mit schönen Augen und von guter Gestalt.
Und der HERR sprach:
Auf, salbe ihn, denn der ist's.
Da nahm Samuel sein Ölhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern.
Und der Geist des HERRN geriet über David von dem Tag an und weiterhin.
Samuel aber machte sich auf und ging nach Rama.

Epheser 5,8–14

Denn ihr wart früher Finsternis;
nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.
Lebt als Kinder des Lichts;
die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.
Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist,
und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis;
deckt sie vielmehr auf.
Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich.
Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird;
denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.
Darum heißt es:
Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten,
so wird dich Christus erleuchten.

Johannes 9,1–41

Und Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war.

Und seine Jünger fragten ihn und sprachen:

Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist?

Jesus antwortete:

Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern,
sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm.

Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist;
es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde,
machte daraus einen Brei und strich den Brei auf die Augen des Blinden.

Und er sprach zu ihm:

Geh zum Teich Siloah – das heißt übersetzt: gesandt – und wasche dich!

Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.

Die Nachbarn nun und die, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sprachen:

Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte?

Einige sprachen:

Er ist's;

andere: Nein, aber er ist ihm ähnlich.

Er selbst aber sprach:

Ich bin's.

Da fragten sie ihn:

Wie sind deine Augen aufgetan worden?

Er antwortete:

Der Mensch, der Jesus heißt, machte einen Brei
und strich ihn auf meine Augen und sprach:

Geh zum Teich Siloah und wasche dich!

Ich ging hin und wusch mich und wurde sehend.

Da fragten sie ihn:

Wo ist er?

Er antwortete:

Ich weiß es nicht.

Da führten sie ihn, der vorher blind gewesen war, zu den Pharisäern.

Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Brei machte und seine Augen öffnete.

Da fragten ihn auch die Pharisäer, wie er sehend geworden wäre.

Er aber sprach zu ihnen:

Einen Brei legte er mir auf die Augen,
und ich wusch mich und bin nun sehend.

Da sprachen einige der Pharisäer:

Dieser Mensch ist nicht von Gott, weil er den Sabbat nicht hält.
Andere aber sprachen:
Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun?
Und es entstand Zwietracht unter ihnen.
Da sprachen sie wieder zu dem Blinden:
Was sagst du von ihm, dass er deine Augen aufgetan hat?
Er aber sprach:
Er ist ein Prophet.

Nun glaubten die Juden nicht von ihm,
dass er blind gewesen und sehend geworden war,
bis sie die Eltern dessen riefen, der sehend geworden war,
und sie fragten sie und sprachen:
Ist das euer Sohn, von dem ihr sagt, er sei blind geboren?
Wieso ist er nun sehend?
Seine Eltern antworteten ihnen und sprachen:
Wir wissen, dass dieser unser Sohn ist und dass er blind geboren ist.
Aber wieso er nun sehend ist, wissen wir nicht,
und wer ihm seine Augen aufgetan hat, wissen wir auch nicht.
Fragt ihn, er ist alt genug;
lasst ihn für sich selbst reden.
Das sagten seine Eltern, denn sie fürchteten sich vor den Juden.
Denn die Juden hatten sich schon geeinigt:
wenn jemand ihn als den Christus bekenne,
der solle aus der Synagoge ausgestoßen werden.
Darum sprachen seine Eltern:
Er ist alt genug, fragt ihn selbst.

Da riefen sie noch einmal den Menschen,
der blind gewesen war, und sprachen zu ihm:
Gib Gott die Ehre!
Wir wissen, dass dieser Mensch ein Sünder ist.
Er antwortete:
Ist er ein Sünder?
Das weiß ich nicht; eins aber weiß ich:
dass ich blind war und bin nun sehend.
Da fragten sie ihn:
Was hat er mit dir getan?
Wie hat er deine Augen aufgetan?
Er antwortete ihnen:

Ich habe es euch schon gesagt und ihr habt's nicht gehört!
Was wollt ihr's abermals hören?
Wollt ihr auch seine Jünger werden?
Da schmähten sie ihn und sprachen:
Du bist sein Jünger;
wir aber sind Moses Jünger.
Wir wissen, dass Gott mit Mose geredet hat;
woher aber dieser ist, wissen wir nicht.

Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen:
Das ist verwunderlich, dass ihr nicht wisst, woher er ist,
und er hat meine Augen aufgetan.
Wir wissen, dass Gott die Sünder nicht erhört;
sondern den, der gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, den erhört er.
Von Anbeginn der Welt an hat man nicht gehört,
dass jemand einem Blindgeborenen die Augen aufgetan habe.
Wäre dieser nicht von Gott, er könnte nichts tun.
Sie antworteten und sprachen zu ihm:
Du bist ganz in Sünden geboren und lehrst uns?
Und sie stießen ihn hinaus.

Es kam vor Jesus, dass sie ihn ausgestoßen hatten.
Und als er ihn fand, fragte er: Glaubst du an den Menschensohn?
Er antwortete und sprach:
Herr, wer ist's?, dass ich an ihn glaube.
Jesus sprach zu ihm:
Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist's.
Er aber sprach:
Herr, ich glaube, und betete ihn an.

Und Jesus sprach:
Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen,
damit, die nicht sehen, sehend werden, und die sehen, blind werden.
Das hörten einige der Pharisäer, die bei ihm waren, und fragten ihn:
Sind wir denn auch blind?
Jesus sprach zu ihnen:
Wärt ihr blind, so hättet ihr keine Sünde;
weil ihr aber sagt:
Wir sind sehend, bleibt eure Sünde.

FÜRBITTENGEBET

Gott, himmlischer Vater,
du lässt dein Licht leuchten für alle Welt,
du machst das Dunkel hell.
Dein Sohn ist in die Welt gekommen als Licht der Welt.
Darum bitten wir:
Lass dein Licht leuchten unter uns.

Wir bitten dich für deine Kirche,
erfülle sie mit deinem Licht,
schenke ihr einen wachen Blick
um zu sehen, wo ihr Dienst gebraucht wird.
Wir bitten dich:
Lass dein Licht leuchten unter uns.

Wir bitten dich für deine geschundene Schöpfung,
lass die Erde wieder grün werden, wo sie zerstört ist,
dass grüne Wiesen und frische Wasser auch die kommenden Generationen erfreuen.
Lass uns in Frieden mit der ganzen Schöpfung leben.
Wir bitten dich:
Lass dein Licht leuchten unter uns.

Wir bitten dich, öffne du die Augen,
wo Menschen unter Hass und Vorurteilen leiden,
dass Menschen einander als Menschen erkennen.
Wir bitten für Menschen, die aufgrund ihrer Rasse, ihres Geschlechts, ihres Glaubens,
ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Lebenseinstellungen benachteiligt werden.
Wir bitten dich:
Lass dein Licht leuchten unter uns.

Wir bitten dich, lass dein Licht leuchten denen,
die leiden, besonders ...
damit ihr Weg aus dem dunklen Tal auf grüne Weiden führt.
Wir bitten dich:
Lass dein Licht leuchten unter uns.

Wir bitten dich für diese Gemeinde,
öffne uns Augen und Ohren für dein Wort,
dass wir deinen Ruf nicht überhören
und anderen dienen, die du uns zeigst.
Wir bitten dich:

Lass dein Licht leuchten unter uns.

In der Stille bitten wir für Menschen, denen wir dein Licht wünschen.
(Stille)

Wir bitten dich:
Lass dein Licht leuchten unter uns.

Gott, in deinem Licht sein zu dürfen ist Gnade.
Sei ein Licht allen, für die wir gebetet haben.
Dir vertrauen wir
jetzt und in Ewigkeit. Amen.

LESEPREDIGTEN

Siehe 8. Sonntag nach Trinitatis, Reihe V, und 17. Sonntag nach Trinitatis, Reihe V.

LIEDVORSCHLÄGE (EG)

EINGANGSLIED:

75 Ehre sei dir, Christe

398 In dir ist Freude

WOCHENLIED:

73 Auf, Seele, auf und säume nicht

441 Du höchstes Licht, du ewger Schein

PREDIGTLIED:

236 Ohren gabst du mir

432 Gott gab uns Atem, damit wir leben

AUSGANGSLIED:

82 Wenn meine Sünd' mich kränken

419 Hilf, Herr, meines Lebens

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart www.die-bibel.de
Revised Common Lectionary © 1992 Consultation on Common Texts. Used by permission.